VGA Bundesverband der Assekuranzführungskräfte e. V.
Arbeitgeberverband für das private Versicherungs-Vermittler-Gewerbe

149. VGA-Jahreshauptversammlung in Wuppertal



Im Hause der BarmeniaGothaer in Wuppertal fand am 28. und 29. Mai die diesjährige Jahreshauptversammlung des Bundesverbandes der Assekuranzführungskräfte (VGA) statt. Am Vormittag des 28. Mai wählte der Gesamtvorstand in seiner Sitzung turnusmäßig ein neues Präsidium. Bestätigt in seinem Amt als Präsident des VGA wurde **Michael Walter**, Prokurist der Feuersozietät Berlin Brandenburg, der bereits seit sechs Jahren den Verband führt. Ebenfalls in ihren Ämtern bestätigt wurden **Klaus Woschei**, Vorstandsbeauftragter für die Neuausrichtung des Exklusivvertriebs der BarmeniaGothaer, als 1. Vizepräsident, **Mario Fökel**, Vertriebsdirektor der SIGNAL IDUNA, als 2. Vizepräsident sowie **Martin Söhne**, Geschäftsführer der Procar Versicherungsservice GmbH, als Schatzmeister.



Martin Söhne

Darüber hinaus wählte der Gesamtvorstand erneut **Claus Marcus Götte** (Götte Gruppe), **Florian Kümmerle** (R+V) und **René Pech** (LVM) in das Führungsgremium des Verbandes. Komplettiert wird das Präsidium von Verbandsdirektor **Oliver Mathais**. Nicht mehr kandidiert hatte **Wolfgang M. Kühn** von der ERGO.

Am Nachmittag fand dann die Mitgliederversammlung des Verbandes statt, in der die Mitglieder umfassende Informationen über den aktuellen Stand der Verbandsarbeit erhielten. Zunächst aber ehrte VGA-Präsident **Michael Walter** das langjährige Präsidiumsmitglied **Wolfgang M. Kühn**, der sich nach 17 Jahren im Amt nicht mehr zur Wahl gestellt hatte und überreichte ihm die VGA-Ehrennadel in Silber. Der Präsident würdigte das vielfältige Engagement von **Kühn** für den Verband, der neben seiner Tätigkeit im Präsidium viele Jahre auch Vorsitzender des VGA-Assekuranzclubs Münster, des heutigen Assekuranzclubs Nord- und Ostwestfalen, war. Aber auch in verschiedenen anderen Gremien habe sich **Kühn** stets für den VGA und die Interessen seiner Mitglieder engagiert, so beispielsweise im Vorstand des BWV Münster, im Aufgabenauswahlausschuss bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) und im Qualitätssicherungsausschuss der Weiterbildungsinitiative *gut beraten*, zu deren Trägervereinen der VGA gehört.



Wolfgang M. Kühn, Michael Walter



Mario Fökel

Für den verhinderten Verbandsdirektor **Oliver Mathais** gab Vizepräsident **Mario Fökel** einen Einblick in die Arbeit der Geschäftsführung. Den Bericht des Geschäftsführers drucken wir nachstehend ab:

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Mitglieder,

schon wieder ist ein Jahr vergangen und die Jahreshauptversammlung unseres Berufsverbandes steht an. Hier in Wuppertal sind wir bei einem frisch fusionierten Unternehmen, der BarmeniaGothaer zu Gast; und diese Fusion wird ja auch Thema unserer Veranstaltung sein. Beide Vorgängerunternehmen, sowohl die Barmenia als auch die Gothaer sind unserem



Klaus Woschei

Verband schon seit vielen Jahren als Fördermitglieder verbunden und unterstützen somit unsere Arbeit. Insofern wundert es nicht, dass auch die BarmeniaGothaer diese Unterstützung fortsetzt, was ja durch die heutige und morgige Gastgeberschaft noch einmal unterstrichen wird und die unseren großen Dank verdient. In diesem Zusammenhang muss unbedingt unser Vizepräsident **Klaus Woschei** namentlich erwähnt werden, der sich bei der Vorbereitung in besonderer Weise eingebracht hat, damit wir heute und morgen hier in Wuppertal tagen können. Vielen Dank **Klaus**.

Im letzten Jahr waren wir bekanntlich bei den NV Versicherungen in Neuharlingersiel zu Gast und wurden dort – insbesondere durch den Vorstandsvorsitzenden, unser Mitglied **Holger Keck** – bestens betreut. Die Möglichkeit, in einem Direktionsgebäude eines Versicherungsunternehmens zu tagen, von dem man auf die Nordsee schaut, kommt ja auch nicht so häufig vor. Hoch interessant war es, in verschiedensten Vorträgen an zwei Tagen über die Arbeit des Versicherers in seiner besonderen Umgebung wie auch über die Besonderheiten der Region mehr zu erfahren. Die Vortragstitel *Wenn das Geschäftsgebiet eine Badewanne ist* oder *Wie kommt das Wasser vom Land ins Meer?* lassen auch für diejenigen, die nicht dabei waren, erahnen, dass die Themen Versicherung, Küste und Küstenschutz in einer besonderen Verbindung zueinander stehen.

Liebe Mitglieder, wenn man bei der Erstellung eines Berichts wie diesen einen Blick auf das wirft, was im Verband seit der letzten Jahreshauptversammlung passiert ist, sieht man, dass dies eine ganze Menge ist. Und es wird einem klar, wie viele Menschen es braucht, dass man diese vielfältigen Aktivitäten des Verbandes überhaupt realisieren kann. Insofern ist es mir ein Anliegen, all denen zu danken, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement unseren Berufsverband an den verschiedensten Orten, in den unterschiedlichsten Gremien, in vielfältigen Veranstaltungsformaten sichtbar und erlebbar machen und dazu beitragen, dass die Führungskräfte in der Versicherungswirtschaft nicht nur eine Stimme haben, sondern diese auch gehört wird.



Liebe Mitglieder, ein solcher Bericht wie dieser dient ja auch immer dazu, Ihnen beispielhaft einen Überblick darüber zu geben, was im Berichtszeitraum – dieser umfasst die Zeit zwischen den Jahreshauptversammlungen – in unserem Verband passiert ist. Nun muss ich allerdings zugeben, dass auch mir nicht alles mitgeteilt wird, was das Potenzial hätte, in den Bericht aufgenommen zu werden. Da mir aber selber durchaus vielfältige Möglichkeiten geboten werden, mich einzubringen und zu engagieren, bin ich durchaus in der Lage, Ihnen einige Informationen zu geben.

Bereits vier Tage nach unserer letzten Jahreshauptversammlung fand eine für unseren Verband ebenfalls sehr wichtige Veranstaltung statt, nämlich das VGA-Sprecherausschussforum. Ärgerlicherweise darf ich Ihnen hierzu allerdings nichts erzählen, da dies Bestandteil des nächsten Tagesordnungspunktes Berichte aus den Arbeitskreisen ist. Dies gilt im Übrigen auch für die im Juni stattgefundene Veranstaltung Plattform AO – Ein Forum des VGA. Auch hierzu wird Ihnen gleich aus berufenem Munde berichtet.

Auch im Juni, nämlich am 02. fand der 15. Stuttgarter Versicherungstag unter dem Motto *Versicherungen in Zeiten des Klimawandels - Auswirkungen und Ausblicke* statt. Seit einigen Jahren ist es mir vergönnt, aktiv im Orgateam dieser Gemeinschaftsveranstaltung mitzuarbeiten. Uns war es gelungen, wirklich hoch kompetente Referenten für dieses sehr aktuelle Thema zu gewinnen. Nach einer Einführung durch den Vorstandsvorsitzenden der SV SparkassenVersicherung Stuttgart, **Dr. Andreas Jahn**, gab **Prof. Dr. Dr. Peter Höppe,** der viele Jahre die Abteilung GeoRisikoForschung der Münchener Rück geleitet hat, einen Einblick in die *Risiken und Chancen*, die sich durch den *globalen Klimawandel* für die *Versicherungswirtschaft* ergeben. Danach stellte **Florian Leo** von der SV Stuttgart die *Elementarschadenversicherung aus der Sicht eines Erstversicherers* dar, bevor dann dankenswerterweise **Nico Streker,** aus Lübeck angereist, Geschäftsführer der Asspick Versicherungsmakler GmbH, sich aus Sicht des Versicherungsvermittlers mit der Thematik beschäftigte. Sein interessanter Vortrag lautete *Klimawandel und Versicherung: Steigende Risiken, höhere Kosten – Droht Deutschland das US-Szenario?*



Wenn jetzt der eine oder andere von Ihnen denkt, dass es interessant sein könnte, einmal einen Blick in die gehaltenen Vorträge und entsprechenden Präsentationen zu werfen, sei er oder sie daran erinnert, dass wir das gesamte Vortragsmaterial, das uns nicht vorenthalten wird, auf unserer Homepage im internen Mitgliederbereich in der Rubrik Referentenpool einstellen.

Neben Stuttgart beteiligt sich unser Verband aber auch an weiteren Standorten an Versicherungstagen. So ist zum Beispiel unser Regionalverbund BadenPfalzSaar gleich bei zwei Veranstaltungsformaten beteiligt. So zum einen beim alle zwei Jahre stattfindenden Karlsruher Versicherungstag, der sich im Juli mit dem branchenübergreifenden Thema *Arbeitswelt der Zukunft* beschäftigte und bei dem man sich in drei Vorträgen insbesondere den Möglichkeiten beim Einsatz von KI und der Zusammenarbeit über Generationengrenzen hinweg widmete. Zum anderen war man wieder Mitveranstalter des Tages der saarländischen Versicherungswirtschaft, der bereits zum 18. Mal stattfand und der von unserem früheren Präsidenten **Jörg Tomalak-Plönzke** begründet worden ist.

Ebenfalls zum 18. Mal fand in Ulm im November der Tag der Versicherungswirtschaft statt, in dessen Organisationsteam unser langjähriges Präsidiumsmitglied **Bernhard Weiß** aktiv mitarbeitet. Hier widmete man sich dieses Mal der *Digitalen Rentenübersicht* und ihres *Nutzens für Berater und Kunden*.

Traditionell im März fand erneut der Tag der Versicherungswirtschaft in Berlin statt, in dessen Orgateam ich neuerdings auch wieder mitarbeiten

darf. In diesem Jahr widmeten wir uns der *Künstlichen Intelligenz* und stellten die Frage, wie sie die Beratung und die Prozesse verändert. Unter der bewährten Moderation von **Dr. Marc Surminski** diskutierten u.a. **Norman Wirth** vom AfW und **Phillip Schwab**, der Leiter der Landesgeschäftsstelle Berlin unseres Fördermitglieds Debeka diese Fragen äußerst lebhaft und regten zu einem belebenden Austausch an.



Florian Kümmerle

Liebe Mitglieder, nicht fehlen darf in diesem Bericht der Hinweis auf unsere Neujahrsempfänge in Frankfurt und München. An beiden Standorten stand in diesem Jahr die geopolitische Situation im Mittelpunkt. Wenngleich ich es persönlich wenig erbaulich finde, permanent zu hören, dass uns Russland 2029 angreifen wird, muss man sich wohl als Berufsverband auch damit beschäftigen. In Frankfurt war dazu der berufene Mund der von Konteradmiral a. D. **Jürgen Ehle** und in München ließ es sich der Chef des gastgebenden Konzerns Versicherungskammer, Herr **Prof. Walthes**, nicht nehmen, an die Teilnehmer zu appellieren, sich, besonders in diesen Zeiten, für das Gemeinwesen zu engagieren und auf die Wichtigkeit von Innovationen, Führung, Disziplin, Resilienz und Leistungsbereitschaft hinzuweisen.

Liebe Mitglieder, wie Sie wissen, sind wir seit einigen Jahren Gesellschafter des Deutschen Instituts für Vermögensbildung und Alterssicherung (DIVA). Ich darf dabei im wissenschaftlichen Beirat und im Programmausschuss mitarbeiten sowie unseren Verband in der Gesellschafterversammlung vertreten. Beim DIVA handelt es sich um ein An-Institut der Fachhochschule für Wirtschaft (FHDW), das sich als Meinungsforschungsinstitut für finanzielle Verbraucherfragen versteht. Es wird vom Bundesverband Deutscher Vermögensberater, dem AfW, VOTUM und uns getragen. Seit 01. Januar liegt die wissenschaftliche Leitung beim FHDW-**Professor Dr. Oliver Schellenberger**, der zuvor bei der Gothaer und der Zurich Gruppe und dort in vielen vertrieblichen Funktionen tätig war. Im Rahmen seines Forschungsspektrums veröffentlicht das DIVA zweimal jährlich den Deutschen Geldanlage-Index (DIVAX-GA) und den Deutschen Altersvorsorge-Index (DIVAX-AV), die das Meinungsklima der Menschen in Deutschland zu diesen Finanzfragen messen. Diese werden ergänzt durch Sonderbefragungen zu Themen der Vermögensbildung und Alterssicherung. Ein wichtiger Punkt bei der Arbeit von DIVA ist die Medienarbeit, d. h. die gewonnenen Erkenntnisse über Pressemitteilungen, Meinungskommentare, Gastbeiträge, Interviews in die Gesellschaft und auch in die Politik zu bringen. Auch hierbei erfolgt stets eine enge Abstimmung zwischen dem Wissenschaftlichen Direktor und den Gesellschaftern. Beispielweise haben wir in der letzten Woche eine Pressemitteilung zur Frühjahrsumfrage des Altersvorsorge-Index veröffentlicht und berichten darüber, dass das Vertrauen der Deutschen in die gesetzliche Rente stark abgesunken ist und dass damit die Bundesregierung unter enormem Handlungsbedarf und die Rentenkommission vor einer großen Aufgabe steht. Sehr deutlich wird bei der aktuellen Befragung, dass die Rentenreform Ehrlichkeit braucht, da die Bürger unbequeme Stellschrauben meiden. Gefragt nach den wichtigsten Mechanismen wie Ausgabenentlastung bzw. Einnahmenerhöhung scheuen die Befragten eindeutig Lösungen, die sie direkt betreffen, jedoch finanzmathematisch die höchste Systementlastung brächten. Derartige Veröffentlichungen werden regelmäßig von Fach- und Publikumsmedien aufgenommen und veröffentlicht, die Bandbreite reicht hier von Cash, Finanzwelt, FAZ, bis zur BILD. Ihnen möchte ich den DIVA-Newsletter ans Herz legen, der Sie umfassend über die Erkenntnisse und die Arbeit des DIVA informiert.



Claus Marcus Götte

Liebe Mitglieder, wie Sie ja den VGA Nachrichten und/oder meinem letzten Bericht entnehmen konnten, bin ich seit vorletztem Jahr für unseren Verband als Mitglied des Vorstands der AVAD aktiv. Die Auskunftsstelle über Versicherungs-/Bausparkassenaußendienst und Versicherungsmakler in Deutschland e.V., so die genaue Bezeichnung, ist denjenigen, die im Vertrieb tätig sind, selbstverständlich ein Begriff. Die Mitgliedsverbände der AVAD sind der GDV, der PKV-Verband, der Verband der privaten Bausparkassen, die Bundegeschäftsstelle der Landesbausparkassen, das Berufsbildungswerk der Bausparkassen, das Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft, der BVK, der BDVM, unser Fördermitglied Deutscher Unternehmensverband Vermögensberatung und der VGA. Im Jahr 2024 hatte sich der erfreuliche Trend des Vorjahres nicht fortgesetzt und es war ein moderater Rückgang von 2 Prozent der gesamten Einträge zu verzeichnen. Im ersten Halbjahr 2025 zeigte sich dann eine eher unerfreuliche Entwicklung; bei den Tätigkeitsmeldungen gab es ein Minus von 4,9 Prozent und die Auskünfte nahmen um 11,5 Prozent zu. Darüber hinaus wurden deutlich weniger neue Geschäftsbeziehungen gemeldet und deutlich mehr Beendigungen. Bei den Saldenentwicklungen waren in den letzten Jahren starke Anstiege zu verzeichnen. Im Zusammenhang mit der Arbeit der AVAD gibt es auch immer wieder „besondere" Vermittler, die sich über das AVAD-Verfahren beschweren, so zuletzt einer, der sich an die Datenschutzbehörde, die BaFin und andere Institutionen gewandt hatte. Zwischenzeitlich hat die Datenschutzbehörde den Fall abgeschlossen und keinen Grund zu Beanstandungen gesehen. Im Übrigen hat die BaFin die Versicherungsunternehmen wiederholt darauf hingewiesen, dass sie die Einholung von AVAD-Auskünften für erforderlich hält. Für den Bereich der angestellten Außendienstmitarbeiter haben auch die Gewerkschaften dem Auskunftsverkehr zugestimmt.

Liebe Mitglieder, es bestand immer schon in unserem Verband Einigkeit darüber, dass wir uns auch über unsere Branche hinaus für die Interessen unserer Mitglieder engagieren müssen. Dies tun wir auf verschiedenen Ebenen. Dazu gehört unsere aktive Mitgliedschaft in der ULA, dem Deutschen Führungskräfteverband. Zu den vielfältigen gemeinsamen Aktivitäten dort gehörte im Berichtszeitraum die Vorstellung der Neu-

auflage der Führungskräfteumfrage im September, die den Blick der Führungskräfte auf den Standort Deutschland untersucht hat. Wesentliche Ergebnisse waren beispielsweise die tiefe Skepsis gegenüber den Wachstumsaussichten und die Erkenntnis, dass man ein mehrjähriges Reform- und Investitionspaket benötigt, das gezielt in digitale Netze, Verkehrswege und zukunftsintensive Branchen fließt. Daneben sahen die Befragten keine spürbare Entspannung beim Fachkräftemangel in den kommenden vier Jahren, dem man mit dem massiven Ausbau von Ausbildungskapazitäten in MINT-Berufen, der flexiblen Gestaltung von Lebensarbeitszeitmodellen sowie gezielten Zuwanderungsprogrammen begegnen sollte. Reformbedarf zeigte sich auch im Bereich Arbeitsmarkt und Fachkräftesicherung; klassische Ausbildungswege genügen nicht mehr, weil sie digitale und agile Arbeitsmethoden kaum abbilden. Kritik übten die Teilnehmer der Studie daran, dass ein unzureichendes ökonomisches Grundverständnis in Politik und Gesellschaft herrsche. Und hier spannt sich der Bogen zu einem weiteren branchenübergreifenden Engagement unseres Verbandes, nämlich unserer Mitgliedschaft im Bündnis Ökonomische Bildung (BÖB).



René Pech

Unter dem Motto *Ökonomische Bildung: Ein Weg zu mehr gesellschaftlicher Teilhabe* fand im letzten September der BÖB-Kongress 2025 statt. Erneut wurde deutlich, dass ökonomische Bildung in der Schule für alle Schülerinnen und Schüler in hinreichendem Umfang als Teil der Allgemeinbildung verankert werden müsse. Man brauche besser heute als morgen eine nationale Finanzbildungsstrategie, die die Menschen befähigt, kompetent am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Leben teilzunehmen. Je mehr Individuen gute ökonomische Entscheidungen treffen, desto stärker profitiert die Stabilität der gesamten Gemeinschaft. Man müsse erreichen, dass die Weisheit Wer nicht versteht, bleibt ausgeschlossen. Wer ausgeschlossen ist, gehört nicht dazu. Und wer nicht dazugehört, kann nicht mitreden. für immer weniger Menschen gelte.

Ein weiteres Betätigungsfeld unseres Verbandes ist die Mitgliedschaft im Bundesverband der Dienstleistungswirtschaft (BDWi), die für die Interessenvertretung insbesondere unserer Vermittlerbetriebe von Bedeutung ist. Dabei ist es dem Präsidium des BDWi gelungen, sich im Zusammenhang mit der Platzierung der vielfältigen Themen bei der Politik die Beratungsdienste des früheren, langjährigen Ersten Parlamentarischen Geschäftsführers der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, **Michael Grosse-Brömer**, zu sichern, der bei der letzten Mitgliederversammlung dabei war und seine Einschätzung der politischen Lage schilderte. Im Übrigen wurde dort auch deutlich, dass letztlich alle der im BDWi vertretenen Branchen die Einschätzung teilen, dass beim Bürokratieabbau in Deutschland noch viel Luft nach oben sei. Auf europäischer Ebene hatte sich der Dachverband an einer gemeinsamen Stellungnahme mehrerer Verbände zum Omnibus-Gesetz beteiligt, mit der die Bürokratiebelastung ausgewählter europäischer Richtlinien spürbar reduziert werden soll.

Um noch einmal auf unsere Vermittlerbetriebe zurückzukommen, soll nicht unerwähnt bleiben, dass unsere Tarifkommission mit Frau **von Hein, Michael Götte** und meiner Person die Gespräche mit der Gewerkschaft ver. di fortgesetzt hat und im Berichtszeitraum zu einem neuen Gehaltstarifvertrag gekommen ist, nachdem wir ja zuvor bereits einen Tarifvertrag zum mobilen Arbeiten abschließen konnten. Über die Details haben wir per VGA-Mitgliederinformation berichtet. Wir sind ganz hoffnungsfroh, dass wir demnächst dann auch an den Manteltarifvertrag in einer dann aktualisierten Fassung einen Haken machen können. Diesen mache ich jetzt auch an den diesjährigen Bericht und danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Im Anschluss folgte ein Update der Mitglieder aus den verschiedenen Netzwerken des VGA. So berichteten **Klaus Woschei** aus dem Forum Zukunft. Digitalisierung. Führung, **René Pech** von Plattform AO – Ein Forum des VGA, **Michael Walter** aus dem Arbeitskreis Sprecherausschüsse, **Marcus Götte** aus dem Netzwerk Vermittler und Maklervertriebe und **Florian Kümmerle** aus dem Arbeitskreis Frauen & Führung.



Thomas Thomsen

Der Mitgliederversammlung schloss sich der traditionelle Vortrag des Gastgebers an. **Thomas Thomsen**, Bereichsleiter Außendienst, sprach zum Thema *BarmeniaGothaer: Chancen und Herausforderungen für zwei bedeutende AO-Vertriebe*.



Nach einem gemeinsamen Abendessen wurde die Jahreshauptversammlung am 29. Mai fortgesetzt. Hierüber berichten wir in unserer nächsten Ausgabe.

149. VGA-Jahreshauptversammlung in Wuppertal

Am 29. Mai wurde die diesjährige Jahreshauptversammlung des Bundesverbandes der Assekuranzführungskräfte (VGA) im Hause der BarmeniaGothaer in Wuppertal fortgesetzt. Zunächst begrüßte VGA-Präsident **Michael Walter** die Teilnehmer und gab einen kleinen Einblick in die Arbeit des VGA im branchenübergreifenden Netzwerk des Deutschen Führungskräfteverbandes (ULA).



Michael Walter

Dr. Andreas Eurich, Co-Vorstandsvorsitzender der BarmeniaGothaer, freute sich zu Beginn seines Vortrags zu *Aktuellen Themen der Versicherungsbranche* darüber, Gastgeber der Veranstaltung zu sein. Aus guten Gründen sei man seit vielen Jahren Unterstützer des VGA und seiner Arbeit. In seinem Vortrag beleuchtete er zunächst die aktuellen Makro-Trends, die gravierende Auswirkungen auf das Business der Branche haben.



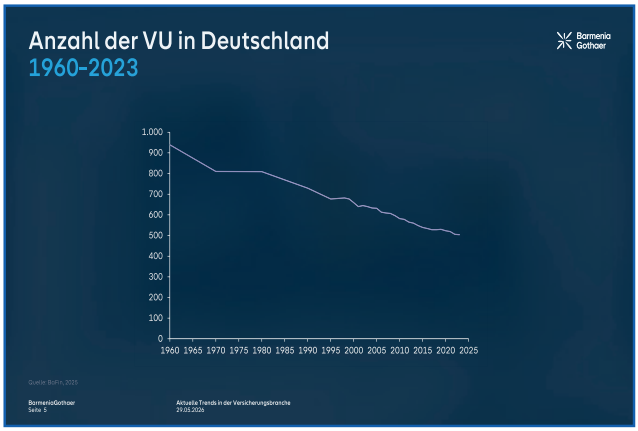
So habe beispielsweise im Bereich der Ökologie die Erderwärmung einen massiven Einfluss auf die Geschäftsmodelle und Risiken und es bestünden spürbare Auswirkungen auf die Assets. Dabei müsse man sehen, dass es durch den Klimawandel auch mehr zu versichern gebe. Das von der Branche vorgeschlagene Modell zur Elementarversicherung sei allerdings höchst unterschiedlich für die einzelnen Versicherer einzuschätzen. Hier komme es darauf an, ob man stark in der Wohngebäudeversicherung engagiert sei und/oder wo man regional ansässig sei.

Dr. Eurich wies darüber hinaus auf die für die Bereiche Gesundheit/Pflege und Leben hochgradig relevante demografische Entwicklung



Dr. Andreas Eurich

hin. Die durch die Dynamik der Ausgabensteigerungen geprägte Situation in der Krankenversicherung, in der eine Vollkaskomentalität herrsche und in der es eigentlich mehr Eigenverantwortung geben müsse, sei es auch eine Chance für die private Krankenversicherung, wenn die Leistungen in der gesetzlichen Krankenversicherung gekürzt werden. Auch die Pläne für die private Altersversorgung seien mit der attraktiven Förderung eine große Chance für die Vertriebe, mit einer qualifizierten Beratung die Eigenvorsorge zu stärken.



Zum Thema der Konsolidierung in der Branche in den letzten Jahrzehnten könne man nicht unbedingt von einer Konsolidierung per se sprechen; vielmehr habe eine Konsolidierung innerhalb von Versicherungsgruppen stattgefunden. Wenngleich das Geschäfts-



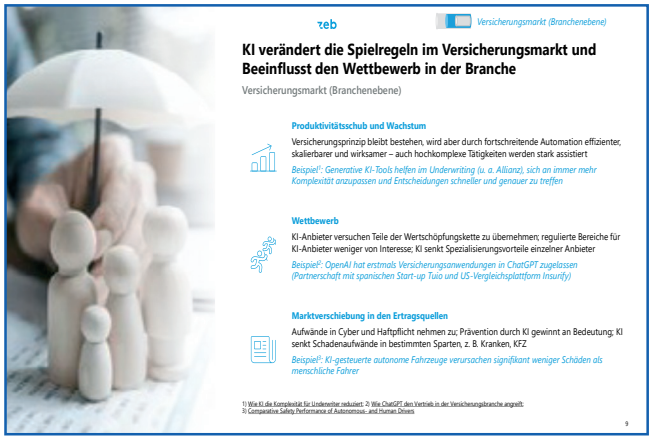
modell relativ stabil sei, gebe es doch einige Faktoren, die für eine Konsolidierung in den nächsten 10 bis 20 Jahren sprächen, durch eine Bündelung von Kompetenzen ermöglicht und die Findung von Lösungen erleichtert würden.

Im zweiten Vortrag der Veranstaltung sprach **Anna Schweifel**, Senior Managerin bei zeb Consulting, zum Thema *Künstliche Intelligenz: Disruptive Neuordnung oder reiner Effizienzverstärker? Konsequenzen für Gesellschaft und Versicherungen*. Dabei nahm sie zunächst eine strategische Einordnung der KI vor. So stelle die Entwicklung in einem dynamischen KI-Umfeld die Gesellschaft generationsübergreifend vor Herausforderungen, wobei neue Basistechnologien das Aufwachsen jeder Generation prägten. Es sei dabei immer so, dass die Menschen überschätzten, was in kurzer Zeit passiere und unterschätzten, was in langer Zeit passiere.



Anna Schweifel

Man könne feststellen, so **Schweifel**, dass KI zu strukturellen Veränderungen auf der gesellschaftlichen Makroebene führe. So entstehe rechtliche Unsicherheit, wenn die KI zum Produzenten von Inhalten und Handlungen werde. Es sei daher dringend geboten, konsequent zu klären, wer für KI-Outputs hafte. Darüber hinaus würden immer mehr Alltags- und Denkaufgaben delegiert, was den Komfort steigere, aber Aufmerksamkeits-, Urteils- und Kompetenzverlust fördere. Außerdem erhöhe KI das Volumen und die Qualität von Desinformationen und untergrabe Vertrauen in Medien, Unternehmen und Institutionen, so dass Vertrauen explizit nachgewiesen werden müsse. So würden durch KI natürlich auch die Spielregeln im Versicherungsmarkt verändert und der Wettbewerb in der Branche beeinflusst.



Im Versicherungsvertrieb sei es so, dass KI neue, bedarfsrelevante Impulse setze durch die direkte Einbindung im Leben der Kunden. So identifiziere KI potenziellen Absicherungsbedarf frühzeitig und stoße bedarfsrelevante Impulse positiv an. Sie erkenne risikorelevante Veränderungen im Alltag und generiere kontinuierlich neue Vertriebsanlässe. Die Abschlussprozesse würden durch KI-gestützte Dialogstrecken, Automatisierungen und Self-Service deutlich vereinfacht, so die Beraterin. Auch erkenne die KI service- und schadensrelevante Veränderungen frühzeitig und stoße proaktive Serviceimpulse an. Versicherer müssten differenziert planen, Vertriebs- und Produktmodelle auf KI ausrichten und den Change vorantreiben. Dabei sei es besonders wichtig, Organisationen, Mitarbeitende und die IT für den Umgang mit KI-gestützter Kundeninteraktion zu befähigen, so **Anna Schweifel**.

VGA-Vizepräsident **Klaus Woschei** machte in seinem Schlusswort deutlich, dass die beschriebenen Veränderungsprozesse selbstverständlich auch auf die Verbände einwirke und man daher gut beraten sei, die verschiedenen Formate zu überarbeiten. Hierbei ermutigte er die Mitglieder des Verbandes, sich einzubringen.